

Realschule: „Mythen und Tatsachen“

Die Realschule in Baden-Württemberg durchläuft seit einigen Jahren einige Änderungsprozesse. Das führt dazu, dass bei Informationsabenden und in zahlreichen Gesprächen immer wieder Fragen und auch Fehlannahmen aufkommen. Im Folgenden versuchen wir, diese Punkte in Bezug auf die Leopold-Feigenbutz-Realschule aufzugreifen. Vielleicht kann das bei der Wahl der richtigen Schulart helfen.

„Wer sitzen bleibt, muss ab sofort auf den Hauptschulzug (G-Niveau).“ - Falsch!

Wird ein Schüler nach der Realschulversetzungsordnung erstmalig nicht versetzt und hat er auch die vorangegangene Klassenstufe nicht schon einmal wiederholt, kann er die aktuelle Klassenstufe auf dem Realschulniveau (Mittleres Niveau) einmal wiederholen. Nur wer die aktuelle oder die vorangegangene Klassenstufe schon einmal wiederholt hat, muss auf das Hauptschulniveau (Grundniveau) wechseln. Dann wird er die Realschule wahrscheinlich nach der 9. Klasse mit dem Hauptschulabschluss verlassen. Im Übrigen haben wir an der LFR derzeit keinen Hauptschulzug und auch keine Hauptschulklassen (s.u.).

„Mit dem Realschulabschluss kann man anschließend nur das Fachabitur machen, das nicht so viel wert ist, wie die allgemeine Hochschulreife der Gymnasien.“ - Falsch!

Wer einen guten Realschulabschluss ablegt, kann auf einem der vielen beruflichen Gymnasien (z.B. Bretten, Bruchsal, Heilbronn) weitermachen und dort nach drei Jahren die Allgemeine Hochschulreife ablegen, die zum Studium an Universitäten und sonstigen Hochschulen berechtigt. **Es gibt kein Fachabitur.**

Vielleicht wird das hier manchmal verwechselt: Ein Schüler kann nach erfolgreicher Mittlerer Reife außerdem ein zweijähriges Berufskolleg besuchen und dort die Fachhochschulreife erlangen.

„Wenn wir als Familie für unser 4. Klässler-Kind zwischen Realschule und Gymnasium schwanken, ist es besser, das Gymnasium zu wählen, weil dort das Kind mehr Chancen hat.“ - Falsch!

Hier sprechen einige Zahlen für sich: Im Schuljahr 2017/18 haben wir 35 Quereinsteiger mehrheitlich vom Gymnasium und einige von der Gemeinschaftsschule aufgenommen (meist 7.-9. Klasse). Zum Ende des Schulhalbjahrs 2018/19 haben ebenfalls mehrere Schüler vom Gymnasium zu uns gewechselt. Meist stellt sich heraus, dass sie dem zunehmenden Druck des 8-jährigen Gymnasiums ab Klassenstufe 7 nicht mehr gewachsen sind.

Mit der Realschule sind alle Wege offen: Allgemeine Hochschulreife (Realschule plus berufl. Gymnasium), Fachhochschulreife (Realschule plus Berufskolleg) und duale Ausbildung in über 320 Ausbildungsberufen mit zahlreichen Anschlussqualifizierungen (z.B. Techniker und Meister). Kindern und Jugendlichen bereitet es zudem mehr Freude, bessere Noten zu haben, als ständig um ausreichende Noten im Gymnasium kämpfen zu müssen.

Für leistungsstärkere Kinder ist unser bilingualer Zug besonders attraktiv. Hier wird Englisch auch in einigen Sachfächern als Unterrichtssprache eingesetzt.

Wenn wir als Familie zwischen Werkrealschule und Realschule schwanken, ist es besser, die Realschule zu wählen, weil dort das Niveau besser ist und das Kind mehr Chancen hat.“ - Falsch!

Auf der Realschule wird in den Klassen 5 und 6 ausschließlich auf Realschulniveau unterrichtet und bewertet. Kinder, für welche die Werkrealschule besser wäre (Empfehlung der Grundschullehrer), leiden in dieser Zeit sehr stark, weil sie sehr viele schlechte Noten bekommen. Das ist über zwei Jahre hinweg sehr frustrierend. Für sie wäre der Besuch der Werkrealschule besser. Mit dem Hauptschul- und dem Werkrealschulabschluss hat man eine sehr gute praxisorientierte Grundlage für einen erfolgreichen Weg in Ausbildung und Beruf. An der benachbarten Strombergschule wird dafür hervorragende und erfolgreiche Arbeit geleistet. Kinder und Jugendliche sind dann besonders motiviert, wenn sie gute Noten schreiben.

„Mein Kind kann jederzeit von einer anderen Schulart auf die Realschule wechseln.“ - Falsch!

Wir können nur zum Ende eines Schulhalbjahres oder zum Ende des Schuljahres (für das Folgeschuljahr) Quereinsteiger aufnehmen, wenn die Bedingungen der Multilateralen Versetzungsordnung erfüllt sind (siehe www.landesrecht-bw.de) und noch Platz in unseren Klassen und Wahlpflichtkursen (Technik, Hauswirtschaft, Französisch) ist. Abweichend hiervon ist der Wechsel in der Klasse 5 nur zum Ende des Schuljahres, der Wechsel in die Abschlussklassen einer Schulart nur zum Beginn des Schuljahres möglich.

Wichtig zu wissen: Wechselt ein Schüler zum Ende eines Schulhalbjahres vom Gymnasium auf die Realschule, so werden die Noten des Jahreszeugnisses nur aus den Leistungen im zweiten Schulhalbjahr gebildet. D.h. die Noten bei Klassenarbeiten, mündlichen und sonstigen Leistungen müssen im zweiten Halbjahr an der Realschule dann passen, weil bei schlechten Leistungen weniger Ausgleichsmöglichkeiten bestehen. So werden z.B. in Mathematik nur noch zwei Klassenarbeiten von diesem Schüler geschrieben und es können nicht vier Arbeiten miteinander verrechnet werden.

„Wenn mein Kind auf dem Gymnasium eine Klassenstufe nicht besteht, kann es auf der Realschule in die nächste Klassenstufe wechseln.“ - Falsch!

Ein Kind, das zum Ende eines Schuljahres im Gymnasium nicht versetzt wird, muss i.d.R. bei einem Wechsel auf die Realschule die Klassenstufe ebenfalls wiederholen. Näheres regelt die Multilaterale Versetzungsordnung (s. www.landesrecht-bw.de).

„Die Realschule ist gut für den Hauptschulabschluss“. - Falsch!

Der Hauptschulabschluss bleibt die Ausnahme für Schüler, die bei uns angemeldet wurden, aber dem Realschulniveau nicht gewachsen sind. Für sie findet ein Großteil des Unterrichts auf Realschulniveau statt, was für sie sehr anstrengend ist. Noch einmal: **Auf der Realschule wird in den Klassen 5 und 6 ausschließlich auf Realschulniveau (M) unterrichtet und bewertet!** Nur im begrenzten Umfang können wir Stunden zur Differenzierung anbieten. Schüler, die dem Realschulniveau nicht gewachsen sind, verlassen unsere Schule voraussichtlich mit dem Hauptschulabschluss ohne die Möglichkeit des Werkrealschulabschlusses wie an der Strombergschule. Um bei uns doch noch den Realschulabschluss zu machen, benötigen sie einen besonders guten Notenschnitt bei der Hauptschulprüfung, um dann die 9. Klasse auf M-Niveau als Vorbereitung auf die 10. Klasse bei uns zu wiederholen.

„Der Wechsel vom Hauptschulniveau (G) auf das Realschulniveau (M) ist jederzeit möglich.“ - Falsch!

Um z.B. am Ende der 7. Klasse vom G-Niveau zum M-Niveau in Klassenstufe 8 zurückzukehren, wird auf dem G-Niveau in Mathematik, Deutsch und Englisch jeweils

die Endnote 2 sowie ein Gesamtschnitt über alle Fächer von mindestens 3,0 benötigt. Außerdem fallen für G-Niveau-Schüler laut Bildungsplan ab Klassenstufe 8 einige Themen zum Beispiel in Mathematik weg, was gewisse Lücken erzeugen kann und den Wechsel erschwert.

„Das Niveau an der Realschule wird immer niedriger.“ - Falsch!

Alle unsere Realschüler müssen sich den zentralen, landesweiten Abschlussprüfungen und dem baden-württembergischen Bildungsplan stellen. Wir können deshalb gar nicht vom Niveau abweichen. Wichtig ist, dass sich unsere Schüler dem Lernstoff stellen, selbständig zu Hause üben, Hausaufgaben machen, die deutsche Sprache in Wort und Schrift gut beherrschen sowie aktiv im Unterricht mitmachen. Die wenigen Schüler, die wir derzeit auf Hauptschulniveau haben, stören die anderen Schüler nicht bzw. senken nicht das Niveau ab.

Die Realschule ist eine gute Schulart für Kinder mit der Bildungsempfehlung

„Realschule“ oder „Gymnasium“. – Richtig ☺

Überzeugen Sie sich selbst am Tag der offenen Tür.

Weitere Informationen zur Leopold-Feigenbutz-Realschule Oberderdingen:

Internet: www.lfr.de

Tag der offenen Tür: Samstag, 23.02.2019, 10.30-12.30 Uhr

Anmeldung: 13.03.2019 (8-13 Uhr und 14-16 Uhr) und 14.03.2019 (8-13 Uhr und 14-15 Uhr). Eine Vorlage der Bildungsempfehlung der Grundschule ist zwingend. Für die Nicht-Bilingualen-Klassen muss das Kind nicht mitgebracht werden.

Anmeldung für den bilingualen Zug: 13.03.2019 (8-13 Uhr und 14-16 Uhr) und 14.03.2019 (8 Uhr **nur bis 11 Uhr!**). Eine Vorlage der Bildungsempfehlung der Grundschule ist zwingend. Für die Bewerbung um einen Platz im bilingualen Zug muss das Kind dabei sein. Für einen Platz im bilingualen Zug ist nicht die Anmeldereihenfolge entscheidend, sondern das Ergebnis des Vorgesprächs des Kindes mit dem Schulleiter.